

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 78 (2000)
Heft: 1

Rubrik: Protokoll der Sektionsversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Sektionsversammlung

vom Mittwoch, 3. November 1999,
19.30 Uhr, im Burgerratssaal des Casinos
Bern

Vorsitz: Franz Weibel, Präsident

Präsenz gemäss Liste: 61 Clubmitglieder

I. Geschäftlicher Teil

1. Begrüssung und Mitteilungen

Der Präsident heisst alle Teilnehmer zur zweitletzten Sektionsversammlung des Jahres willkommen. Traditionsgemäss findet sie im Casino statt – der Saal ist zwar heute Abend fast zu gross für die bescheidene Teilnehmerzahl. Weil das Casino ein teures Lokal ist, wird nächstes Jahr nicht zuletzt aus finanziellen Gründen nur noch die HV im Casino stattfinden, die übrigen Sektionsversammlungen in der «Schmiedstube» und an andern Orten. *Franz Weibel* richtet einen besonderen Gruss an die anwesenden Ehrenmitglieder, an die jung gebliebenen Altpräsidentinnen und -präsidenten sowie an unsere Neumitglieder.

Der Präsident gibt die Entschuldigung unseres Ehrenmitglieds Othmar Tschopp bekannt. Vor kurzem hat Othmar einen Hirnschlag erlitten. In der Zwischenzeit ist er am 11. November 1999 verstorben, und am 15. November 1999 hat eine grosse Trauergemeinde von ihm in der Pauluskirche Abschied genommen. In einer eindrücklichen Würdigung hat unser Präsident die grossen Verdienste Othmars um unsere Sektion nochmals hervorgehoben. Du bleibst uns unvergessen, lieber Othmar!

Zu den Mitteilungen: Die Traktanden wurden mit den CN 7 übermittelt. Im Vorstand sind wir daran, unter der Leitung von Vizepräsident Hans-Jürg Bolliger eine Sektionsstrategie zu entwickeln. In den CN 1 oder 2/2000 werden wesentliche Fragen zu dieser Sektionsstrategie gestellt, so dass sich jedes Mitglied dazu äussern kann. Franz Weibel hofft, dass sich zahlreiche Mitglieder an dieser Vernehmlassung beteiligen werden. Zur Zeit prüfen wir auch einen Auftritt im Internet. Geleitet wird das Projekt von Thomas Benkler. Wir hoffen, im

Vorstand schon bald einen Entscheid treffen zu können, damit in absehbarer Zeit unsere Aktivitäten im Internet übermittelt werden können.

An der Präsidentenkonferenz, die am letzten Samstag in Bern stattgefunden hat, wurden folgende Themen diskutiert:

- Im Schweizer Alpen-Club ist man der Meinung, dass gleich wie bei andern Verbänden eine Breitenentwicklung nur dank Spitzenleistungen möglich ist. Deshalb unterstützt der SAC das Wettkampfklettern stärker als bisher. Verschiedene regionale Wettkampfbzentren sind geplant, eines soll auch in der Region Bern entstehen. Unsere Sektion ist noch nicht aktiv in dieses Zentrum eingebunden, es gibt noch kein finanzielles Engagement und die Form der Einbindung ist im Gespräch. *Franz Weibel* glaubt, wir sollten den Schritt machen.
- Der SAC ist auch der Ansicht, es sei sinnvoll, die Skialpinismus-Wettkämpfe zu unterstützen (Patrouille des Glaciers, Tour des Muverans, Diamir-Race). Ein Antrag, die Beiträge des Schweizer Alpen-Clubs auf tiefem Niveau zu plafonieren, wurde relativ klar abgelehnt.
- Nächstes Jahr ist die Sanierung der TC-Anlage auf Hollandia vorgesehen, mit Kosten von über Fr. 400 000.–. Wir haben erwartet, dass diese Vorlage auf schweizerischer Ebene auf Opposition stossen könnte. Die Vorlage wurde indessen mit ein paar wenigen Gegenstimmen von Berner Oberländer Präsidenten angenommen. Es wurde über die kritische Sachfrage diskutiert, ob man überhaupt Erfahrung mit TC-Anlagen auf solcher Höhe habe.
- Zur Zeit werden Richtlinien für Bewarungsverträge mit Hüttenwarten diskutiert. Auch unsere Hüttenkommission wird sich noch mit dieser Frage beschäftigen müssen. Am Samstag stellte Edi Voirol kritische, fundierte Fragen zu diesem Geschäft. Als Neuerung ist vorgesehen, künftig die Leistungskomponente bei Hüttenwarten höher als bisher zu gewichten. Für die Sektionen werden die Einkünfte aus diesen Verträgen höher ausfallen als bisher. Von Seiten der Hüttenwarte ist Opposition zu erwarten.

René Zehntner teilt mit, dass ab dem Jahr 2000 jährlich neue Mitglieder ausweise im

Kreditkartenformat ausgegeben werden. Ein Poststempel ist nicht mehr nötig, der Jahresbeitrag kann somit bargeldlos überwiesen werden. Die Ausweise werden ab dem 20.12.99 versandt, die Neuerung wird in den CN noch publiziert.

Franz Weibel ist darauf angesprochen worden, wie es im Chübeli aussieht. Der Präsident hält dazu fest: Das Chübeli ist von der Sektion ausgelagert, wir müssen nichts mehr dazu beschliessen. Die «Chübeli-AG» ist gegründet, der VR besteht aus Jean Pellaton, Konrad Brönnimann, Edi Voirol, Ruedi Hänni und Franz Weibel. Unter der Leitung von Daniel Suter läuft der Umbau auf Hochtouren und er sollte im Dezember abgeschlossen werden können, so dass der Restaurantbetrieb aufgenommen werden kann. Mit einem klaren, befristeten Pachtvertrag sind Walkers in der Startphase weiterhin mit der Führung des Chübeli betraut. Vor allem Jean Pellaton hat Anfragen um Aktien erhalten. Verschiedene Clubmitglieder haben Aktien gekauft. Bis Ende dieses Jahres sind sie zum Preis von Fr. 1000.– pro Aktie aus dem Bestand von Jean Pellaton zu haben. Die Anzahl pro Person ist auf 10 Aktien begrenzt.

2. Wahl von Stimmzählern

Die heute anstehenden Abstimmungen erfordern die Wahl von zwei Stimmzählern. Die Versammlung wählt für diese Aufgabe Greti Schoepke und Linus Zimmermann.

3. Mutationen

3.1 Todesfälle (CN 7/99)

Der Präsident verliest die Namen der verstorbenen Clubkameraden. Er gibt weitere Todesfälle bekannt, die sich seit der Publikation ereignet haben. Diese Namen werden in den nächsten CN publiziert. Die Versammlung erhebt sich zum stillen Gedenken an die Verstorbenen.

3.2 Neumitglieder (CN 7/99)

Der Präsident bittet die anwesenden Tourenleiter aufzustehen, damit die Neumitglieder sich an sie wenden können. Als Ansprechpartner für heute Abend sind Linus Zimmermann und Hans Burri anwesend. *Franz Weibel* begrüsst anschliessend

die neuen Sektionsmitglieder und ruft sie zur obligaten Kurzvorstellung zu sich nach vorne. Er überreicht ihnen das Clubabzeichen und weist sie darauf hin, dass unser Club nicht nur Bergsteigen und Skifahren umfasst, man kann auch mitmachen in der Alpinen Baugruppe, in der Fotogruppe, in der Frauengruppe, beim Hüttensingen, bei der Veteranengruppe und nicht zuletzt haben wir eine interessante Bibliothek. *Der Präsident* ruft die neuen Bergkameradinnen und -kameraden dazu auf, erste Kontakte zu knüpfen, und die Versammlung heisst sie alle mit einem herzlichen Applaus willkommen.

4. Budget 2000

Edi Voirol kommentiert mit dem Hellraumprojektor einige wenige Zahlen des in den CN 7, Seiten 3–6, publizierten Voranschlages.

4.1 Vereinsrechnung

Beim Ertrag: Bei den Mitgliederbeiträgen wurden + Fr. 3000.– budgetiert, weil im Vorjahr mehr Neueintritte zu verzeichnen waren als erwartet. Bei den Wertschriften kann nächstes Jahr mit mehr Zins gerechnet werden, deshalb Zinsertrag + Fr. 4000.–. Beim Aufwand: Beim Clublokal Abnahme um Fr. 7000.– budgetiert, weil die grossen Unterhaltsarbeiten nun abgeschlossen sind und der jährliche Aufwand zurückgehen dürfte. Neu ist im Budget der Internetauftritt mit Fr. 4000.–. Der Posten «Fondseinlagen aus Zinsen 85%» wurde erhöht zufolge der höheren Zinserwartungen für nächstes Jahr.

Zur Vereinsrechnung hat die Versammlung keine Frage.

4.2 Betriebsbudget 2000/Hüttenrechnung

Zum Betriebsbudget: Gegenüber dem Vorjahresbudget wurde der Ertrag der SAC-Hütten leicht zurückgenommen, weil die Rechnung 98 einen leichten Rückgang auswies.

Auch zum Betriebsbudget erfolgt keine Wortmeldung aus der Versammlung.

Zu Unterhalt und Investitionen: Der grösste Posten, Fr. 425 000.–, ist für die TC-Anlage Hollandia budgetiert. *Daniel Suter* gibt folgende Erläuterungen: Die Hollandia hat heute noch dasselbe Toilettensystem wie

die Berglihütte – die Berglihütte hat aber im Schnitt 50 Übernachtungen, die Hollandia deren 2500 im Jahr, und den Unterschied sieht man buchstäblich in den «braunen» Felsen unterhalb der Hollandiahütte, wie dies Daniel der Versammlung mit einem ersten Dia vor Augen führt – unter heutigen Umweltschutzvorstellungen ist ein solcher Zustand nicht mehr tragbar! Mit weiteren Dias erläutert er die heutige Toiletteneinrichtung (zwei Abläufe, der eine aus dem WC-Anbau, der andere von der Küche und dem Hüttenwart-WC). Unser Hüttenverwalter kommentiert nun anhand einer Planskizze das Bauvorhaben (siehe hierzu auch CN 7, Seiten 6–8). Vorgesehen ist ein skandinavisches Kompostiersystem wie in der Windegghütte. Geplant ist auch eine Stromproduktion mit Solarzellen, um zur Förderung der Kompostierung die Kompostbehälter zu erwärmen. Die Präsidentenkonferenz hat dem Bauvorhaben zugestimmt, mit einer Subventionierung von 40% und nicht nur 30%. Die Subvention von Fr. 160 000.– ist somit von der Bausumme abzuziehen. Der Kostenvoranschlag (KV) basiert auf einer Unternehmerofferte und er enthält eine Reserve für Unvorhergesehenes. Die Budgetzahl von Fr. 425 000.– beinhaltet Fr. 25 000.– für Wassertank-Vergrößerung, Dachreparaturen und Dichtungen.

In der nachfolgenden Diskussion präzisiert *Daniel Suter* die folgenden Punkte:

Zu den Fragen von *Titus Blöchliger*, was mit dem Urin passiert: der Urin aus den TC-Kabinen geht in die Behälter, jener aus dem Pissoir läuft nach wie vor die Felswand hinunter. Schätzungen über die Zahl der Tagestouristen, welche die TC-Anlage benutzen, gibt es nicht – es steigen ja auch kaum Tagestouristen von der Lötschenlücke deswegen zur Hollandia hinauf. Und zu dem von Titus als hoch empfundenen 25%-Anteil der Honorare an der Bausumme erinnert *Daniel Suter* daran, dass die Brutto-Offerte auch Honorare einschliesse – darin sind nebst Planung und Bauleitung auch der nötige Geologe und der Bauphysiker berücksichtigt.

Reinhard Schrämli stellt fest, dass wir keine Unterlagen haben, welche garantieren, dass im Permafrostgebiet eine solche Anlage auch funktioniert. Ausserdem: mit der Abstimmung übers Budget sagen wir auch Ja zu diesem Riesenbetrag! Unser Clubka-

merad wirft die Fragen der Verhältnismässigkeit und der Dringlichkeit des Bauvorhabens auf, er fragt sich auch, was geschieht, wenn die Stromversorgung dort oben versagt und sich ein Komposteisklumpen bildet. Er stellt den Antrag, das Thema um ein Jahr aufzuschieben, um vielleicht auch noch andere Lösungen zu finden.

Zur Bedürfnisfrage und Dringlichkeit des Vorhabens hält *der Präsident* fest, er kenne sehr viele Alpenclubhütten, habe aber selten eine derart von Geruchsimmissionen belastete Situation wie auf Hollandia angetroffen. Aus seiner Sicht ist es schlicht unverständlich, dass die heutige Situation nicht schneller saniert wird. Zur Art der Toilettenanlage: Wir wissen, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Kompostierung funktioniert. Und selbst wenn der Strom für einige Zeit ausfallen sollte, kann man davon ausgehen, dass der Kompostierungsprozess weiterläuft, sobald die Temperatur wieder ansteigt. *Franz Weibel* ruft die Versammlung mit gutem Gewissen dazu auf, das Bauvorhaben zu wagen. Wir gewinnen vielleicht sogar etwas, weil wir nächstes Jahr vom Gesamtclub noch mit einer Subvention von 40% der Bausumme unterstützt werden. Mit sehr grossem Mehr gegen nur 4 Stimmen hat man auf schweizerischer Clubebene Ja gesagt zum Vorhaben, weil auch noch viele andere Hütten in diesem Bereich einer Lösung harren. *Franz Weibel* betont, dass wir das Risiko eingehen dürfen: selbst wenn die Anlage nicht hundertprozentig funktionieren sollte, lernen wir daraus und wir haben nicht allzuviel verloren – wir müssten dann wie bei einer Tanklösung die Fäkalien in kürzeren Abständen regelmässig mit dem Helikopter in die ARA herunterfliegen lassen. Die Baukosten wären nicht tiefer mit einer Tanklösung: es geht um einen Bau innerhalb der Bausubstanz, der immer teuer zu stehen kommt, weil man in den Felsen hinunter muss.

Zur Frage der Personalunion Hüttenverwalter und Projektleiter, die auch gestellt wurde, sieht *Franz Weibel* die Problematik und er ist sehr empfindlich auf solche Sachen. Unser Präsident kontrolliert alle Abläufe und lässt keinen Zweifel daran, dass er als Erster «dreinfahren» würde, wenn er auch nur die geringste Ungereimtheit feststellen müsste. Im vorliegenden Fall hat sich

diese Personalunion aber insofern aufge-
drängt, als die Leute, welche mitgeholfen
haben, den KV aufzustellen, zugleich Fach-
leute mit Know-how auf Hochgebirgs-
baustellen sind. *Franz Weibel* weiss auch
um die grossen Leistungen der Alpinen
Baugruppe beim Neubau der Hollandia.
Für den Bau der TC-Anlage braucht es aber
zum Teil Sachen, die die Alpine Baugruppe
nicht selber übernehmen kann, wir wollen
sie aber so weit als möglich in das Bau-
vorhaben integrieren.

Zur Anregung von *Titus Blöchlinger*, die
Touristenflüge mit Helikoptern bei ihrem
Rückflug zum Transport von Kompostbe-
hältern auszunutzen, bemerkt *der Präsi-
dent*, dass diese Behälter an Leinen trans-
portiert werden, die die Piloten bei Touris-
tenflügen nicht dabei haben.

Reinhard Schrämli warnt vor der Fels-
schichtung bei den Sprengarbeiten und
er empfiehlt den Beizug eines Sprengspe-
zialisten.

Der Präsident betont, das Risiko, welches
wir eingingen, koste nicht viel – was teuer
sei, sei der Um- und Einbau der Toiletten-
anlagen. Er unterstreicht ein weiteres Mal
die breite Unterstützung des Vorhabens
durch die Präsidentenkonferenz. Weil es
aber um einen «grossen Brocken» geht,
werden wir darüber separat abstimmen
und erst danach übers Budget. Bei Annah-
me bleibt der Posten dann im Voranschlag.
Kurt Wüthrich hat mitgeholfen, auf schwei-
zerischer Ebene eine solche TC-Anlage zu
realisieren. Wir haben Erfahrungen mit der
Windegghütte, die im Winter während dreier
Monate im Schatten liegt. Auf Hollandia
wollen wir mit Sonnenenergie die TC-Be-
hälter erwärmen. Solarzellenenergie ist
praktisch wartungsfrei und funktioniert auf
Jahre hinaus. Wir kommen mit 3 Solar-
panels pro Kompostbehälter aus. Die
Hollandiahütte ist überdies genau auf der
richtigen Seite sehr gut besonnt – die Kom-
postbehälter liegen auf dieser Seite. Mit
grosser Wahrscheinlichkeit wird das Vor-
haben funktionieren, es ist kein Exper-
iment! Dank der Kompostierung verbleiben
10–25% des ursprünglichen Fäkalien-
volumens.

Hans Gnädinger hat als Mitglied der ZV-
Hüttenkommission an den Arbeiten teil-
genommen. In den umliegenden Alpen-
ländern werden TC-Anlagen nach EU-
Richtlinien erstellt. Die EU zahlt daran 80%.

Die Funktionsgarantie, welche *Reini
Schrämli* verlangt, ist ein berechtigtes An-
liegen. Wir haben in österreichischen Hüt-
ten gesehen, wie die skandinavischen An-
lagen funktionieren, eine gleiche Anlage
funktioniert in der Windegg. Wir sind über-
zeugt, dass wir für die Kompostbehälter auf
Hollandia eine Temperatur zwischen 11 und
17 °C erreichen können. Die benachbarte
Konkordiahütte lässt die nicht kompostier-
ten Fäkalien in Behältern per Heli ausfliegen
(Kosten pro Behälter Fr. 5000.–).

Zur Anregung, Touristenflüge für den Ab-
transport von Behältern zu benutzen, erin-
nert *Hans Gnädinger* daran, dass in aller
Regel solche Flüge übers Wochenende
stattfinden – die ARA würde aber wohl
kaum samstags und sonntags Fäkalienbe-
hälter zur Entsorgung entgegennehmen.

Zum Abschluss der Diskussion fasst *der
Präsident* die beiden Anträge zusammen,
über die nun abzustimmen ist:

- *namens des Vorstandes* beantragt *Franz
Weibel* der Versammlung Zustimmung
zur Sanierung der Toilettenanlage Hol-
landia, mit einem Kostenpunkt von
Fr. 400 000.–, zuzüglich Fr. 25 000.– für zu-
sätzliche bauliche Massnahmen;
- *Reinhard Schrämli* beantragt Rückwei-
sung und Überarbeitung des Geschäftes.

Die Abstimmung führt zu folgendem Re-
sultat:

- **Antrag Schrämli (Rückweisung): 11 Ja**
- **Antrag Vorstand (Ausführung): 43 Ja**

Der Präsident stellt fest, dass die Vorlage
mit deutlichem Mehr angenommen wurde.
Der Posten bleibt damit im Budget und er
erteilt das Wort wiederum *Edi Voirol*.

Edi Voirol kommentiert die restlichen
Posten «Unterhalt und Investitionen» Trift,
Wildstrubel und Windegg. Hierzu erfolgt
keine Wortmeldung aus der Versammlung.
Sowohl die Vereinsrechnung 2000 wie die
Betriebsrechnung samt Unterhalt und In-
vestitionen 2000 werden hierauf ohne Ge-
genstimme, ohne Enthaltung und ohne
Wortmeldung von der Versammlung still-
schweigend genehmigt.

4.3 Finanzplan 2001–2004

Edi Voirol erinnert daran, dass über den Fi-
nanzplan nicht abgestimmt werden muss.
Hans Gnädinger weist darauf hin, dass die

Planungskosten Wildstrubelhütte entfallen, wenn der Hüttenverkauf zustande kommt. Auch der Finanzplan lässt keine Fragen offen.

4.4 Mitgliederbeiträge

Ohne Wortmeldung wird der unveränderte *Sektionsbeitrag* von der Versammlung stillschweigend bestätigt.

Bei der Jugend beantragt *der Vorstand* folgende Anpassungen des *Sektionsbeitrages*:

- 10 bis 14 Jahre Erhöhung um Fr. 10.–
- 15 bis 16 Jahre Erhöhung um Fr. 20.–
- 17 bis 22 Jahre Erhöhung um Fr. 30.–

Urs Kaufmann stellt den Antrag, die 15- bis 22-Jährigen nicht in zwei Kategorien aufzuteilen und die Erhöhung für diese Altersklasse auf Fr. 20.– zu begrenzen. *Hans Hostettler* tritt für den Antrag des Vorstandes ein: Altersklasse 15–16 Jahre + Fr. 20.–, Altersklasse 17–22 Jahre + Fr. 30.–.

Die Abstimmung zeitigt folgende Ergebnisse:

- *Altersklasse 10–14*: Erhöhung um Fr. 10.– genehmigt, mit 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen (neuer *Sektionsbeitrag* somit Fr. 20.–);
- *Altersklasse 15–16*: Erhöhung um Fr. 20.– genehmigt, mit 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen (neuer *Sektionsbeitrag* somit Fr. 30.–);
- *Altersklasse 17–22*:
 - *Antrag Kaufmann* (Erhöhung um Fr. 20.–):
20 Ja-Stimmen
 - *Antrag Vorstand* (Erhöhung um Fr. 30.–):
29 Ja-Stimmen
(neuer *Sektionsbeitrag* somit Fr. 40.–)

Edi Voirol hat damit die Präsentation des Budgets 2000 beendet und dankt der Versammlung für ihre Zustimmung.

Unter dem Applaus der Versammlung dankt *der Präsident* seinerseits unserem Kassier für die kompetenten, ausführlichen Erläuterungen zum Voranschlag und die grosse für unseren Club geleistete Arbeit.

5. Verschiedenes

René Zehntner ermahnt die Versammlungsteilnehmer, ihm allfällige Adressänderungen frühzeitig mitzuteilen.

Titus Blöchlinger warnt mit Nachdruck davor, das Handsprechfunkgerät, das viele mit sich führen, auf das REGA-Relaisystem umrüsten zu lassen. Aufgrund eines Inserates in den «Alpen» hatte er selber eine solche Umrüstung vornehmen lassen, was ihm eine Busse des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) von rund 1000 Franken eingetragen hat. Anlässlich einer Kontrolle der Umrüstungswerkstätte (EinMann-Betrieb) beschlagnahmte das BAKOM sämtliche Dokumente samt den Überweisungsbelegen von Titus – und bald darauf standen eines Morgens schon um 7.00 Uhr zwei Stadtpolizisten samt zwei BAKOM-Leuten vor Titus mit einem Hausdurchsuchungsbefehl! Titus übergab ihnen seine beiden umgebauten Sprechfunkgeräte, welche von den Beamten sofort beschlagnahmt und zum Einstampfen mitgenommen wurden. Im ordentlichen Verfahren hätte das BAKOM Titus eine Busse von Fr. 1000.– aufgebremmt zuzüglich Gebührennachbezug auf 5 Jahre (weitere Fr. 2300.–). Nur weil Titus sich «kooperativ» zeigte, legte das BAKOM die Busse auf das Minimum von Fr. 500.– fest und forderte die Gebührennachzahlung für nur 1 Jahr (weitere Fr. 464.–). So «kriminalisieren» gewisse Behörden mit einem doch wohl eher unverhältnismässigen Personalaufwand unbescholtene Bürger, die lediglich aufgrund eines Inserats in den «Alpen» einer Werkstätte einen Auftrag anvertrauen. Aus der Sicht des Protokollführers müsste ein solcher Fall unter dem Titel «minimale Sorgfaltspflicht» eigentlich auch die Inseratenverwaltung der «Alpen» zumindest interessieren, wenn nicht gar alarmieren...

Nach den Hinweisen von Titus Blöchlinger erfolgt keine weitere Wortmeldung mehr und *der Präsident* gibt bekannt, dass sich unser heutiger Gastreferent Herr Hüttenmoser aus Leysin offenbar auf «französisch» verabschiedet habe. In seinem Vortrag «Eine Begegnung mit Tieren und Pflanzen der Berge» hätte er uns die Technik von Tieraufnahmen erläutern sollen, mit einer anschliessenden Diaschau.

Franz Weibel entschuldigt sich für diesen doch eher ungewöhnlichen Vorfall und betont, dass mit Sicherheit einem solchen Referenten keine Entschädigung bezahlt werde. Unser Präsident schliesst hierauf die Versammlung um 22.00 Uhr.

Der Protokollführer: Rolf Stolz